

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 133 · 53177 Bonn **Oktober 2003**
Telefon (030) 2067 4804 · Telefax (030) 2067 4805 · E-Mail: dfv.berlin@dfv.org · Internet: www.dfv.org



Erneute Erfolgsbilanz der Deutschen Jugendfeuerwehr

Die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) hatte vom 4. bis 7. September 2003 zu ihrem Delegiertentag und Bundeswettbewerb nach Sachsen-Anhalt geladen. Prominenz aus Politik und Wirtschaft sowie Vertreter des Deutschen Feuerwehrverbandes kamen zahlreich in die alte Salzstadt Staßfurt (Bilder 1 bis 4).

In seiner Rede vor den Delegierten betonte der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger, die Wichtigkeit der Nachwuchsarbeit. »Die Deutsche Jugendfeuerwehr ist eine große Erfolgsgeschichte, und sie trägt wesentlich dazu bei, das System der helfenden Hände leistungsfähig zu halten.« Kröger betonte, dass er die DJF im Ringen um Fördermittel aus der Bundespolitik unterstütze. »Ich habe bei meinem Antrittsbesuch im Bundesinnenministerium deutlich gemacht, dass der Bund hier eine Verantwortung über seinen eigenen Bereich hinaus hat.«

Im Zentrum der Delegiertenversammlung stand die Leistungsbilanz, die Bundesjugendleiter Willi Gillmann vorlegte. So waren im Jahr 2002 258 696 Mitglieder in 17 310 Jugendfeuerwehren registriert, was einem Zuwachs von 0,68 % entspricht. Auch die Zahl der Mädchen stieg auf 57 857 oder 20,25 %. Gleiches galt für die in den aktiven Dienst Übernommenen: Mit 23 838 konnte die Bilanz aus dem Vorjahr um fast 400 übertroffen werden, was den Knick aus dem Jahr 2000 weiter abschwächte.

Die nach wie vor zu hohen Austrittszahlen warfen jedoch einen Schatten auf den Bericht, denn 33 477 Jugendliche quittierten ihre Mitgliedschaft. Gillmann forderte deshalb die Führungskräfte in den Jugendfeuerwehren dazu auf, ihre Bemühungen noch stärker auf die Bedürfnisse der Jugendlichen auszurichten: »Wer kreativ mitgestalten kann, wird sich engagieren. Wer sich bei seiner Jugendfeuerwehr engagieren kann, wird den Austrittsgrund ›keine Lust‹ schnell vergessen.«

In diesem Zusammenhang verwies der Bundesjugendleiter auf die Broschüre »Zukunftsschmiede Jugendfeuerwehr«, die gezielt im Jahr des 150-jährigen Bestehens des Deutschen Feuerwehrverbandes neu aufgelegt wurde. Das Arbeitsheft ist gespickt mit Tipps, Anregungen und Beispielen, um einen erfolgreichen Umgang mit Neueinsteigern, Umsteigern und potenziellen Aussteigern zu gewährleisten.

Gillmann verbuchte als weiteren Erfolg die um drei Jahre verlängerte und inhaltlich erweiterte Kooperation mit dem Textilhersteller Gore. Der Teilnehmerkreis für die Gore-Seminare wurde erheblich erweitert, jetzt können sich alle 17 000 DJF-

Führungskräfte zu diversen Themen hinsichtlich Konfliktbewältigung und Kommunikation anmelden.

Die 117 Delegierten entlasteten einstimmig die Bundesjugendleitung um Willi Gillmann für deren Tätigkeit im vergangenen Jahr. Mit dem gleichen Ergebnis verabschiedeten die versammelten Führungskräfte den Haushaltsplan für das Jahr 2004. Die seit über einer Dekade bestehende Bekleidungsordnung wurde neuen Erkenntnissen und Anforderungen angepasst. Des Weiteren folgte die Versammlung dem Antrag des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, die Stadt Arnberg (Hochsauerlandkreis) mit der Ausrichtung des Delegiertentages im September 2005 zu betrauen.



Bild 1
Bundesjugendleiter Willi Gillmann (vorn) wünschte den 32 Teams viel Erfolg beim Bundeswettbewerb und den 60 Kampfrichtern ein genaues Augenmaß bei den Wertungen. Im Hintergrund DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (links) und der Stifter des DJF-National-Vetter-Cups, Manfred Vetter (3. v. l.).
[Fotos: M. Vogt]



Bild 2
Bundesjugendleiter Willi Gillmann überreichte DFV-Ehrenpräsident Gerald Schäuble (li.) und Präsident Hans-Peter Kröger (re.) einen Scheck über 1000 Euro für die Stiftung »Hilfe für Helfer«. Die Spenden kamen beim Auftritt der Theatergruppe Velbert in Ulm zusammen.

Bild 4
So freute sich der Deutsche Meister! Das Team aus dem niedersächsischen Dannenbüttel verschafft seinem Jugendfeuerwehrwart ein luftiges Dankeschön.
[Foto: H. Bauer]



Auch das Thema »40-jähriges Bestehen« wurde angeschnitten. Die Vertreter der Landesverbände entschieden, dass die im nächsten Jahr stattfindende Feier zur Gründung der DJF im Jahr 1964 im kleinen Rahmen veranstaltet werden soll. Festakt



Bild 3
Die Sprecher des im April 2002 gegründeten Jugendforums, Anja Dombrowski und Sebastian Tschenisch, berichteten den Delegierten über ihre Aktivitäten und die bislang erzielten Erfolge.

und Delegiertentag werden dabei die zentralen Punkte der Veranstaltung darstellen.

In einigen Beiträgen artikulierten Gäste und Teilnehmer des Delegiertentages ihre Sorgen hinsichtlich gesellschaftspolitischer Entwicklungen. Bereits am Eröffnungsabend hatte der Schirmherr der Veranstaltung, Sachen-Anhalts Innenminister Klaus-Jürgen Jeziorski, schwere Zeiten für die Jugendfeuerwehren in seinem Land prognostiziert. Als Ursache für deren zurückgehende Mitgliederzahlen nannte er den hohen Geburtenrückgang und die wirtschaftlich trostlose Lage. »Wir kommen an unsere Grenzen«, analysierte Jeziorski. Bezirksbrandmeister Lothar Lindecker aus dem gastgebenden Bundesland brachte während der Delegiertenversammlung das monetäre Gebaren von Bund, Länder und Gemeinden auf die griffige Formel: »Wer heute an der Jugend spart, macht die Schulden für die Zukunft.« Der SPD-Landes- und Fraktionsvorsitzende Dr. Manfred Püchel unterstrich die Wichtigkeit des Ehrenamts für Staat und Ge-

sellschaft: »Würden alle Ehrenamtlichen morgen ihre Arbeit niederlegen, könnten wir an der deutschen Grenze getrost Schilder mit der Aufschrift ›heute geschlossen!‹ aufhängen.«

Das Thema Ehrenamt hatte bereits einen Tag zuvor beim Deutschen Jugendfeuerwehrausschuss im Mittelpunkt gestanden. Vor den Landesjugendfeuerwehrwarten, ihren Stellvertretern sowie den Vorsitzenden der Fachausschüsse hatte Heinz Janning, Leiter der Freiwilligen-Agentur Bremen, ein ausgezeichnetes Referat zum Thema »Mitarbeiterführung und Motivation im Ehrenamt« gehalten.

Viel Euphorie zeigten am Abschlusstag die Mitglieder der 32 Teams und deren Betreuer beim Bundeswettbewerb. Die Sie-

gertrophäe, den Vetter-Cup, nahm das Team aus dem niedersächsischen Dannenbüttel entgegen, das 1443,9 Punkte erreichte. Erstmals nahmen drei reine Mädchenmannschaften teil, wobei die Thüringerinnen aus Neudietendorf als bestes Mädchenteam in der Endwertung auf Platz zehn landeten.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Die Deutsche Jugendfeuerwehr präsentierte sich erneut als leistungsfähige Organisation, die die Interessen ihrer jungen Mitglieder überzeugend zu vertreten weiß. Ihre Kraft wird die DJF im Juli nächsten Jahres wieder unter Beweis stellen, wenn in Halle/Saale die Qualifikation zur CTIF-Weltmeisterschaft 2005 in Kroatien auf dem Programm steht. (-Marcus Vogt-)

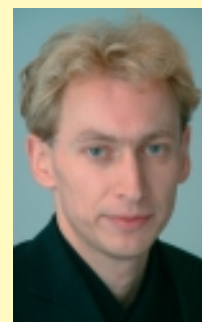
Deutsche Jugendfeuerwehr jetzt auch in Berlin präsent

Seit zwei Jahren verfügt der Deutsche Feuerwehrverband mit seinem Pressesprecher Sönke Jacobs über einen Vertreter in Berlin. Seit dem 1. August 2003 kann auch die Deutsche Jugendfeuerwehr auf einen Repräsentanten in der Bundeshauptstadt verweisen.

Marcus Vogt (37) hat die bei der Deutschen Jugendfeuerwehr neu geschaffene Funktion des Pressereferenten übernommen und betreut die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit (Bild 1). Der ausgebildete Redakteur bezog seinen Arbeitsplatz in den Räumen, die dem Deutschen Feuerwehrverband zur Verfügung stehen: Unter den Linden, im Zentrum der pulsierenden Stadt.

Marcus Vogt ist seit mehr als fünf Jahren im Medienbereich tätig und hat dabei weit reichende Erfahrungen als

Bild 1
DJF-Pressereferent Marcus Vogt
[Foto: S. Jacobs]



Onlineredakteur und als Mitarbeiter renommierter Tageszeitungen sowie anderer Printmedien gesammelt.

Die Deutsche Jugendfeuerwehr ist in Berlin jetzt folgendermaßen erreichbar:

Telefon: (030) 20674835

Telefax: (030) 20674805

E-Mail: presse@jugendfeuerwehr.de

Ralf Ackermann Vizepräsident im Weltfeuerwehrverband CTIF

Großer Erfolg für Deutschlands Feuerwehren in Budapest: DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann (45) aus Rodgau/Hessen ist dort von den Delegierten der 40 Mitgliedsstaaten zum Vizepräsidenten des Weltfeuerwehrverbandes CTIF (Comité Technique International de Prévention et d'Extinction du Feu) gewählt worden (Bild 1). »Die deutschen Feuerwehren sind mit mehr als einer Million Aktiven eine der größten Mitgliedsnationen im Weltverband und durch Ralf Ackermann hervorragend vertreten. Ich freue mich, dass die Delegierten ihm das Vertrauen ausgesprochen haben und gratuliere ihm herzlich«, sagt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Zum neuen Generalsekretär wählten die Delegierten Walter Egger aus der Schweiz. Er tritt die Nachfolge von Dr. Alfred Zeilmayr an, der nicht mehr kandidierte. Für Österreich wird künftig Anton Brandauer als Vizepräsident im Exekutiven Rat des CTIF mitwirken.

Ralf Ackermann ist im DFV für die Bereiche internationale Zusammenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Jugendarbeit und Wettbewerbe verantwortlich. Er ist außerdem Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Hessen. Hauptberuflich verantwortet der Fachdienstleiter als Kreisbrandin-

spektor den Rettungsdienst, Brand- und Katastrophenschutz im Kreis Offenbach.

»Ob 11. September, Jahrhundertflut oder die Waldbrandkatastrophen dieses Sommers – immer standen die Feuerwehren in der ersten Reihe und haben unter erheblichen Risiken Menschenleben gerettet. Diesem weltweit positiven Image müssen wir auch eine zeitgemäße Darstellung in der Öffentlichkeitsarbeit geben«, sagt Ackermann. Zudem wolle er gemeinsam mit den anderen europäischen Mitgliedern im Weltfeuerwehrverband verstärkt Entscheidungen der Europäischen Union be-

gleiten. Ralf Ackermann betont: »Schon heute haben Gesetze, Verträge, Urteile und Normungsverfahren auf europäischer Ebene erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der Feuerwehren. Deutschland muss hier besonders aufmerksam sein, da es die mit Abstand meisten ehrenamtlich tätigen Feuerwehrfrauen und -männer weltweit hat.«

Als DFV-Delegierte waren mit Ackermann auch Vizepräsident Ulrich Behrendt und Bundesgeschäftsführer Herbert Becker nach Budapest gereist. Dort nahmen sie mit anderen deutschen Experten an den verschiedenen Fachtagungen teil. (-sö-)

Bild 1
Dem neuen Exekutiven Rat des CTIF gehört mit Vizepräsident Ralf Ackermann (l.) jetzt auch ein Präsidiumsmitglied des Deutschen Feuerwehrverbandes an. [Foto: H. Becker]



Terrorgefahr beschäftigt auch die CTIF-Kommissionen

Wie kann der Übertritt aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst möglichst erfolgreich gestaltet werden? Diese Frage stand beim Workshop der CTIF-Delegiertentagung in Budapest im Mittelpunkt. »Das Problem wird in den Mitgliedsstaaten ganz unterschiedlich gesehen. Deutschland, Österreich und Luxemburg sind hier bei der Integration sehr aktiv«, sagt DFV-Vizepräsident Ulrich Behrendt. »Immerhin müssen sich die Jugendlichen aus einer weitgehend selbstbestimmten Gruppe in die Einsatzabteilung einfügen. Durch die Wahl von Ralf Ackermann zum CTIF-Vizepräsidenten haben wir die Chance, in diesem Bereich noch mehr von der Arbeit des CTIF zu profitieren.« Die Deutsche Jugendfeuerwehr nimmt mit 258 000 Kindern und Jugendlichen im internationalen Vergleich einen Spitzenplatz bei der Mitgliederzahl ein.

Im Fokus der CTIF-Kommissionen steht die Terrorgefahr. »Wir wollen das Thema Feuerwehr und Terrorismusbekämpfung auf europäischer Ebene vorantreiben«, sagt Oberbranddirektor Dieter Farrenkopf, Vorsitzender der Bundesgruppe Berufsfeuerwehr im DFV. Er nahm

an der CTIF-Kommission zur EU teil, die auch eine einheitliche, vergleichbare Statistik vorantreiben will. Weiter ist eine Übersicht der Feuerwehraufgaben in den EU-Staaten geplant.

Ebenfalls mit der Bedrohungslage befasste sich die Gefahrgutkommission. Leitender Branddirektor Dr. Hans-Dieter Nüßler (Aachen): »Wir haben dem Exekutiven Rat Einsatzkonzepte für Massenvernichtungswaffen vor dem Hintergrund terroristischer Gefahren vorgeschlagen.« Außerdem befasste sich die Kommission mit der Gesetzgebung zur Behandlung, Einstufung und Kennzeichnung von Feuerwerkskörpern.

DFV-Wettkampfleiter Hans-Heinrich Ullmann und Wilhelm Bohlmann arbeiten mit ihren internationalen Kollegen die neuen Wettbewerbsrichtlinien nach, nachdem jetzt die ersten Erfahrungen vorliegen. Ullmann: »Außerdem haben wir die Kontingente und die Schiedsrichterfunktionen für die Feuerwehrolympiade 2005 in Varazdin/Kroatien festgelegt. Die Schiedsrichter sollen an der Landesfeuerwehrschule Linz in Österreich geschult werden.«

Große Fortschritte hat auch die Geschichtskommission zu vermelden. Rolf Schamberger, Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums (Fulda): »Wir haben die Richtlinien zur Definition von Feuerwehrmuseen, Archiven, Schau- und Traditionsräumen verabschiedet.« Nach diesem offiziellen CTIF-Dokument können jetzt auch Schauräume von Feuerwehren zertifiziert werden, »nicht aber von Privatpersonen«, betont Schamberger. Gearbeitet wird noch an der Bewertungsrichtlinie für Oldtimer. Schamberger: »Die Komplexität der Bewertung wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Schließlich kann die Richtlinie später nicht einfach geändert werden, wenn die Restaurierung eines Fahrzeuges auf deren Grundlage erfolgt ist.«

Auch Journalisten trafen sich in Budapest. Der DFV unterstützt die Arbeitsgruppe Europäische Feuerwehr-Fachpresse administrativ. Vorsitzender Helmut Raab: »Die beteiligten Redaktionen wollen in eine zentrale Datenbank zuliefern, um den Informationsfluss zu verbessern. Beiträge aus Deutschland, Ungarn, Griechenland und der Schweiz zu aktuellen organisatorischen und technischen Fragen sind avisiert.« (-sö-)

DFV-Papier für Einsatzleiter: Empfehlungen zu Ruhezeiten

Stress, Hitze, körperliche Höchstleistungen und psychischer Druck: Feuerwehrleute müssen im Einsatz immer wieder große Belastungen aushalten. Die mehr als eine Million Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland sind oft sogar doppelt belastet – wenn sie nach einem anstrengenden Einsatz wieder ihrem eigentlichen Beruf nachgehen müssen. Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) hat jetzt in enger Abstimmung mit Ländern und Kommunen Empfehlungen herausgegeben, die den Einsatzleitern Richtwerte für Erholungs- und Ruhezeiten der Feuerwehrfrauen und -männer an die Hand geben sollen.

»Wenn Feuerwehrangehörige an einer Einsatzstelle dringend gebraucht werden, dann haben sie auch Anspruch auf volle Fürsorge. Es wäre unverantwortlich, wenn jemand beispielsweise aus Übermüdung einen Unfall erleidet, weil er die ganze Nacht lang anderen geholfen hat«, sagt DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Der Einsatzleiter befinde sich aber bei seiner Entscheidung stets in einem Spannungsfeld. Kröger: »Er muss auch vernünftig die Interessenlagen der Arbeitgeber abwägen, die ihre Mitarbeiter im Unternehmen brauchen, und der Kommunen, die als Träger der Feuerwehren andernfalls verpflichtet sind, den Betrieben Lohnkosten für

nicht anwesende Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr zu ersetzen. Diese Abwägung muss sehr ernst genommen werden.«

Der Fachausschuss Sozialwesen des Deutschen Feuerwehrverbandes hat deshalb eine Empfehlung erarbeitet, die vor allem zwei Kernaussagen beinhaltet. DFV-Fachausschussvorsitzender Michael Rigert: »Erstens: Nach Einsätzen in den Nachtstunden sollte sich die Ruhezeit an der Dauer der geopferten Nachtruhe orientieren. Zweitens: Wenn ausreichend Reservekräfte zur Verfügung stehen und ein Feuerwehrangehöriger aufgrund seines Berufes eine ausreichende Mindestruhezeit vor Dienstbeginn benötigt, so sollte für ihn der Einsatz vorzeitig für beendet erklärt werden. Damit haben wir eine Regelung mit Augenmaß getroffen, die in diesen Punkten auch mit dem Ausschuss für Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung der Innenministerkonferenz abgestimmt ist.«

Darüber hinausgehend enthält das DFV-Papier Hinweise zu speziellen Tätigkeiten, nämlich dem Einsatz unter Atemschutz, in Hitzeschutz- und in Chemikalienschutzanzügen. DFV-Präsident Kröger hofft, dass die Empfehlungen mehr Klarheit für die Einsatzleiter schaffen: »Wir wollen ihnen überschaubare Regeln an die Hand geben, die es ihnen erleichtern, im

Einsatz auch ihrer sozialen Verantwortung und Fürsorgepflicht gerecht zu werden.«

(-sö-)

Die Empfehlungen »Erholungs- bzw. Ruhezeiten für Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren nach Einsätzen« sind im Internet dokumentiert: www.dfv.org, Rubrik »Fachthemen«/»Soziales« □

Deutschlandpokal der Sportwettkämpfer entschieden

Jetzt haben auch die besten Aktiven der Internationalen Sportwettkämpfe ihren Deutschlandpokal errungen: In Gieshof (Kreis Märkisch-Oderland/Brandenburg) fand das bundesweite Finale statt. Mehrere hundert Teilnehmer genossen bei Kaiserwetter und hervorragender Stimmung den Abschluss der Wettkampfsreihe. Und lobten die Veranstalter: Die Bedingungen waren sehr gut.

Im 100-Meter-Hindernislauf der Männer siegte Christian Pohsener (Berlin), in der Mannschaftswertung das Team Lausitz 1. Beim Hakenleitersteigen konnte sich Maik Schuster (Team Lausitz) durchsetzen. Auch hier verbuchte Team Lausitz 1 den Mannschaftssieg im Deutschlandpokal. Den 100-Meter-Hindernislauf der Frauen entschied Grit Thurow (Buckow) für sich. Auch in der Mannschaftswertung siegte die Freiwillige Feuerwehr Buckow.

Das Finale für den Deutschlandpokal der Traditionellen Internationalen Feuerwehrwettbewerbe hatte bereits im Rahmen des 9. Landesfeuerwehrtages Baden-Württembergs in Ulm stattgefunden.

(-sö-)

Austausch mit Polens Feuerwehren wird weiter vertieft

Polen fiebert der Mitgliedschaft in der Europäischen Union entgegen – die Feuerwehren in Polen und Deutschland sind dem schon einen Schritt voraus: Seit mehreren Jahren pflegen sie eine besonders enge Zusammenarbeit bei den Jugendfeuerwehren, die zwischen dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) und dem Verband der Freiwilligen Feuerwehren Polens sogar vertraglich fixiert ist.

Künftig soll die Zusammenarbeit auch unter dem Dach der EU auf anderen Gebieten gefestigt werden. Das haben DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann und der polnische Verbandspräsident Waldemar Pawlak bei den elften nationalen Feuerwehrsportwettbewerben Polens in Toruń (Thorn) vereinbart (Bild 1). Ackermann nahm an der Veranstaltung auf Einladung des polnischen Verbandes mit Vertretern aus Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik teil.

Im Rahmen des deutsch-polnischen Jugendwerks findet in Kürze ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch von Multiplikatoren in Thüringen statt. (-sö-)



Bild 1
DFV-Vizepräsident
Ralf Ackermann (l.)
und der polnische
Feuerwehrpräsident
Waldemar Pawlak
[Foto: S. Jacobs]

Feuerwerauftritt beim ZDF und im Kinderkanal

Kinder zwischen acht und 13 Jahren finden in der Sendung PuR, die im ZDF und KI.KA ausgestrahlt wird, Antworten auf zahlreiche Fragen, die sie brennend interessieren. Einem brennenden Thema besonderer Art widmet sich die Sendung am 1. November 2003 um 11.35 Uhr im ZDF (Wiederholung am Folgetag um 10.00 Uhr im KI.KA): Sie zeigt beispielsweise, wie die Feuerwehr die Brandbekämpfung in einem Übungscontainer trainiert, was sie in der Atemschutzübungsstrecke macht und wie eine zeitgemäße Brandschutzerziehung aussieht.

Der bei den Freiwilligen Feuerwehren im Landkreis Offenbach (Hessen) und der Berufsfeuerwehr Fürth gedrehte halbstündige Film verspricht spannende und informative Unterhaltung mit dem Prädikat »sehenswert«. (-fe-)